

Erfahrungsbericht

Allgemeine Informationen	Verfasser	leiraseewer@hotmail.ch
	Art der Mobilität	SEMP
	Zeitpunkt	FS 2023
	Studiengang	BWL/VWL
	Studienstufe während des Aufenthaltes	Bachelor, 2. Jahr
	Ausgewählte Universität	Universität Tartu, Estland
Vor dem Aufenthalt	Einschreibung	Motivationsschreiben, Kurse aussuchen, in Tartu mich in Kurse einschreiben, Learning Agreement, Transcript of Records.
	Vorbereitung	Ich habe natürlich erstmals nach einer Unterkunft gesucht, welche ich dann in einem Studentenwohnheim gefunden habe. Nebenbei habe ich noch versucht, mir ein Grundvokabular an Estnisch aufzubauen und mich ein wenig über ÖV und sonstige Dinge in Estland informiert.
	Visa, andere Formalität	Ein Visum benötigt man nicht, aber wenn man mehr als 3 Monate in Estland lebt, muss man sich bei der Polizei registrieren und einen estnischen E-ID Code sowie eine estnische Identitätskarte machen lassen.
	Ankunft im Gastland	Da Estland Teil des Schengenraums ist, gibt es eigentlich keine Schwierigkeiten/Besonderheiten bei der Ankunft.
Vor Ort	Allgemeine Eindrücke des Aufenthaltes	Estland ist ein sehr interessantes Land, da es noch ein sehr junges Land ist. Die Natur ist wunderschön, aber auch in den Städten Tartu und Tallinn gibt es sehr viel zu tun. Akademisch gesehen ist die Uni ganz anders aufgebaut als die Uni Fribourg. Statt einer Prüfung am Ende des Semesters gibt es Papers, Diskussionen oder Vorträge während des Semesters. Ich war viel weniger gestresst und musste viel weniger auswendig lernen und habe die Inhalte viel nachhaltiger aufgenommen. Ich habe definitiv sehr von der Erfahrung profitiert. Ich habe eine für mich neue Gegend entdeckt, konnte sehr viel reisen und auch ein wenig Estnisch lernen.
	Unterkunft	Gewohnt habe ich während meiner Zeit in Estland im Studierendenwohnheim. Man wohnt in einer WG à 3 Zimmer, wobei man sich entweder ein Zimmer teilen kann oder ein ganzes Zimmer für sich selbst mieten kann. Ich habe mich für ein Einzelzimmer entschieden. Ein Einzelzimmer kostet 390 Euro pro Monat, wenn man sich ein Zimmer teilt zahlt man 250 Euro. Die Wohnungen waren nicht in extrem gutem Zustand und auf dem herkömmlichen Wohnungsmarkt hätte ich wahrscheinlich eine modernere Wohnung zu einem günstigeren Preis gefunden. Aber das Leben im Studentenheim hatte auch Vorteile: Beispielsweise war es viel

	<p>einfacher, Kontakte zu knüpfen, als wenn ich alleine gewohnt hätte. Ausserdem ist das Wohnheim nur gerade fünf Minuten zu Fuss von der Universität und dem Stadtzentrum entfernt.</p>
Kosten	<p>Durch die Inflation aufgrund des Kriegs in der Ukraine sind die Lebensmittelpreise sehr gestiegen. Sie sind aber immer noch etwas tiefer als in der Schweiz. Transport (Züge, Busse) sind aber sehr viel billiger, sowie auch Miete.</p>
Gastuniversität : allgemeine Informationen	<p>Man bekam eine Koordinatorin/Koordinator zugeteilt für Einschreibungen etc. E-Mails mit Fragen wurden in der Regel am selben Tag beantwortet, alles war sehr organisiert und es war auch eine gewisse Flexibilität für Austauschstudierende da. Ebenfalls wurden vom Erasmus Student Network viele Events organisiert.</p>
Gastuniversität : akademische Informationen	<p>Leider werden die meisten Kurse auf Estnisch unterrichtet, deshalb ist die Auswahl an englischen Kursen nicht gerade riesig, aber man findet auf jeden Fall einige interessante Kurse, welche in das eigene Studienprogramm passt, wenn man dies möchte. Die Kurse in Tartu sind ganz anders aufgebaut als in Fribourg: Der Unterricht erinnerte mich mehr an den Unterricht im Gymnasium als an der Universität. Unterrichtet wird in klassenzimmerähnlichen Räumen und es ist bedeutend mehr aktive Partizipation gefragt. Obwohl es in den meisten Fächern eine Abschlussprüfung gibt, ist diese jedoch in viel kleinerem und weniger wichtigen Rahmen als in Fribourg: Die Abschlussprüfungen zählen jeweils nur ca. 30%, der Rest der Note setzt sich aus Papers, Gruppenarbeiten, Hausaufgaben und Partizipation zusammen. So musste ich vermehrt, während dem Semester arbeiten, dafür hatte ich aber keine Lernphase am Ende des Semesters und konnte den estnischen Sommeranfang umso mehr geniessen. Ebenfalls habe ich die Inhalte der Vorlesungen/Kurse viel nachhaltiger aufgenommen und gelernt als in Fribourg, da man Gelerntes mit praktischen Beispielen vertieft und auch viel freier ist, beispielsweise bei Vorträgen eigenen Interessen nachgehen kann. Dies habe ich sehr geschätzt, da es einen positiven Kontrast zu den alleinigen Frontalvorlesungen und Abschlussprüfungen in Fribourg darstellte. Ebenfalls ist in Tartu das Verhältnis zu den Dozierenden viel weniger formal und auch auf einer lockereren Basis: Man spricht sich gegenseitig mit Vornamen an und führt auch manchmal Gespräche.</p>
Gastland	<p>Es ist sicher nützlich, einen Estnischkurs zu belegen. Zwar sprechen die meisten Menschen Englisch, aber es ist trotzdem nützlich, etwas Estnisch zu verstehen, da man so Strassenschilder/Menus/Produkte im Supermarkt besser lesen kann</p>
Freizeit, Studentenleben	<p>Ja, eigentlich schon. Da man in WG's lebt, steht man schon automatisch in engem Kontakt mit den Mitbewohner*innen. Ausserdem gibt es bei ESN-Events viele Möglichkeiten, Leute kennenzulernen. Tartu ist eine lebendige Stad mit vielen Clubs, Bars etc.</p>

Zusätzliche Informationen

Fotos
(Wenn Sie möchten,
können Sie hier Fotos
hochladen)

